

Die Weiskerig-Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 80 Pf., zweimonatlich 1 M. 20 Pf., monatlich 60 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Kundtäger nehmen Bestellungen an.

# Weiskerig-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (von Behörden) die zweigepaltene Zeile 40 bez. 35 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in redaktionellen Zeilen, die Spaltzeile 50 Pf.

Nr. 62

Freitag den 16. März 1917 abends

83. Jahrgang

In Wetro (Amtshauptmannschaft Bautzen) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dresden, am 14. März 1917.

Ministerium des Innern.

## Schlachtrinder.

Der Bezirk hat noch im Laufe dieses Monats eine größere Anzahl von Schlachtrindern der Landesfleischstelle zur Verfügung zu stellen. Diese Tiere sind auf die Ge-

meinden einschließlich Gutsbezirke umgelegt worden. Bei unbegründeter Weigerung muß Enteignung erfolgen.

Es wird sich hiernach für die Viehhalter empfehlen, bei etwa in Aussicht genommenen Verkäufen von Schlachtrindern vorsichtig zu sein und vorher bei der Amtshauptmannschaft anzufragen.

Dippoldiswalde, am 15. März 1917.

Nr. 1607 Mob. II.

Der Kommunal-Verband.

## Vertikales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Veranlaßt durch den Krieg und auch infolge des durch die Kohlennot bedingten unterbrochenen Schulbetriebes werden diese Oitern bei der hiesigen Bürgerschule die Prüfungen in Wegfall kommen, doch sollen die üblichen Zensuren erteilt werden.

— Fährlich Gerhard Pester, jüngster Sohn des hier verstorbenen Herrn Kaufmann Pester, wurde zum Leutnant befördert.

— Die hiesige Stadtkirche soll laut Testament des verstorbenen Wäckermeister G. Grundig 2000 M. erhalten, deren Zinsen beliebig zu verwenden sind.

— Die Landes-Strafen- und Hausammlung für den Helmdank hat im Bezirke der Amtshauptmannschaft und der Stadt Dippoldiswalde insgesamt 20024 M. ergeben. In Anbetracht der niedrigen Bevölkerungsziffer und der geringen Kapitalkraft der meisten Gemeinden ist dies ein gewiß selten schönes Zeugnis der Gutsbedürftigkeit der hiesigen Bevölkerung.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 1. Defade März 1917: Vereinte Weiskerig: beob. 23, norm. 14, Abw. + 9; Wilde Weiskerig: beob. 25, norm. 21, Abw. + 4; Rote Weiskerig: beob. 25, norm. 19, Abw. + 6; Wilschitz: beob. 24, norm. 19, Abw. + 5.

**Johnsbach.** Die Hausammlung für den Helmdank hat hier den Ertrag von 281,90 Mark ergeben. Davon entfallen auf den Ortsteil Bärenhede 47 Mark.

— Nächsten Sonntag abends 1/2 8 Uhr findet im Gasthof zum Erbgericht ein Kirchgemeindefest statt, auf dem neben Gesang, Gedicht- und musikalischen Vorträgen Erläuterungen über Deutschlands wirtschaftliche und finanzielle Kräfte gehalten wird.

**Hirschsprung.** „Nach tritt der Tod den Menschen an!“ Die Wahrheit dieses alten Sprüchwortes mußten wir am Dienstag in schmerzlicher Weise erfahren. Der Verwalter des Staatsforstreviers Altenberg, Rgl. Oberförster Horst von Doering, hatte sich gegen 4 Uhr nachmittags in die oberhalb des Forsthauses nahegelegene Waldung begeben, um für seine Singvögel einige Lannzapfen zu holen. Da er um 6 Uhr noch nicht zurückgekehrt war, suchte Förster Kreischmar in dem Gehölz und fand seinen Chef entseelt vor; dieser war einem plötzlichen Herzschlage, vermutlich durch das anstrengende Siegen im tiefen Schnee verurteilt, erlegen. Der so schnell aus dem Leben Abgerufene war unverheiratet und stand im Anfang der fünfziger Jahre. Er hatte das Altenberger Staatsforstrevier erst am 1. Dezember 1915 übernommen und sich durch sein entgegenkommendes Wesen sehr beliebt gemacht.

**Dresden.** Eine allgemeine Kirchenkollekte für die Zwecke des Roten Kreuzes soll mit Genehmigung der in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister am Sonntag Jubilate (29. April) gesammelt werden. Das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium erwartet, daß die Geistlichkeit durch warme Empfehlung von der Kanzel nicht nur die Kollekte, sondern auch die am 11. und 12. Mai stattfindende Hausammlung den Gemeindegliedern eindringlich ans Herz legen und auch sonst die Sammlung für das hohe vaterländische Liebeswerk in jeder geeigneten Weise kräftig unterstützen werde.

**Freiberg.** Wie der hiesige Stadtrat bekannt gibt, wird der Brotpreis für die Stadt Freiberg vom 16. d. M. ab von 16 auf 15 Pf. für ein Pfund Brot ermäßigt. Diese Herabsetzung ist in einer Zeit, wo alle Lebensmittel hoch im Preise stehen, mit besonderer Genehmigung zu begrüßen.

**Sachsenstein-Grünthal.** Verschiedene hiesige Webfabriken sowie die Handwebereigesellschaft haben für die nächsten Monate größere Herenzaufträge auszuführen. Ueberhaupt tritt hier bereits ein Mangel an eingerichteten Fabrikwebern ein.

**Schandau.** Hier beginnt der Eisgang, der bereits so weit fortgeschritten ist, daß von Prossen bis Niedergund freies Fahrwasser ist. Auf baldigen allgemeinen Aufbruch des Eises ist zu rechnen.

**Rohwein.** Die städtischen Kollegien beschlossen, eine Anleihe von 200 000 M. zur Erbauung eines neuen Gasbehälters sowie für den weiteren Ausbau des Gaswerkes aufzunehmen.

**Chemnitz.** Treibriemen im Werte von 2000 M. entwendete ein hiesiger 20 Jahre alter, stellungloser Handlungsgehilfe. Er wurde verhaftet.

**Elsterberg.** Der bei Ausbruch des Krieges von den Franzosen gefangen genommene Vizekonsul Carl Junker von hier, der in Marokko ansässig und von den Franzosen interniert worden war, wurde nun nach langen energischen Bemühungen der deutschen Regierung freigelassen und konnte am 7. März seine Heimreise antreten.

**Reichenbach.** Kassaassessor Berger scheidet in den nächsten Tagen aus den städtischen Diensten aus, um einer Berufung in die Reichsbelleidungsstelle Folge zu leisten.

**Wernsdorf bei Glauchau.** Der Diensthilfe S. hatte sich einen Revolver zu verschaffen gewußt und damit Schießübungen veranstaltet. Dabei wurde der 12 Jahre alte Sohn des Appreturarbeiters Clausch von einem Schuß in den Unterleib getroffen und so schwer verletzt, daß er noch dem Krankenhause in Glauchau gebracht werden mußte.

## Bemerktes.

\* Zeitgemäßes „Honorar“ einer Künstlerin. In einer größeren Stadt Mährens war bei einer Dilettantenvorstellung eine beliebte Künstlerin aus Brünn als Gast aufgetreten. Als „Honorar“ erhielt sie: 1 1/2 Kilo Butter, 1 Kilo Mohn, 60 Stück Eier, 4 Kilo weißes Mehl, 6 Lungenwürste, 6 andere Würste, 1 Kilo Rauchfleisch, 5 Kilo Erbsen, einen halben Hirschkäse, 20 Kilo Kartoffeln, 1 Kilo Binsen und 1 weißes Brot. — Daß die Künstlerin mit dem Honorar zufrieden war, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.

\* Brauen mit Kompott. Die „Aller Kriegszeitung“ erzählt: Ein Bürgermeister einer kleinen Stadt will in Anbetracht der teuren Zeiten seine Bürger zum Einkauf von Pferdefleisch ermuntern und veranstaltet daher ein großes Pferdefleischessen. Nachdem sich alle an Suppe, Braten und Kompott gelabt haben, singt der Bürgermeister ein Loblied auf das Pferdefleisch und sagt zum Schluß: „Alles, was Sie heute hier gegessen haben, meine Herren, stammt vom Pferd.“ Da ertönt eine Stimme vom Ende der Tafel: „Auch das Kesselmus, Herr Bürgermeister?“

## Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend den 17. März 1917.

**Possendorf.** Vormittags 10 Uhr Wochentommunion: Pastor Schneider.

Sonntag den 18. März 1917 (Vätare).

**Dippoldiswalde.** Text: Joh. 15, 17—25. Vled 199. Vormittags 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei: Pastor Rosen. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Rosen. Vormittags 11 Uhr Gottesdienst im Wettinstit: Pastor Rosen. Nachmittags 6 Uhr Kriegsbeikunde, im Anschluß daran Feier des heiligen Abendmahls: Pastor Rosen.

**Bärenburg.** Vormittags 1/2 12 Uhr Predigtgottesdienst.

**Jennersdorf.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. **Johnsbach.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst. Abends 1/2 8 Uhr Kirchgemeindefest im Gasthof zum Erbgericht.

**Ripsdorf.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst im Schulhause.

**Kreisch.** Vormittags 8 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vormittags 9 Uhr Predigtgottes-

dienst. Nachmittags 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jünglingen und Jungfrauen aller dazu verpflichteten Jahrgänge. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst.

**Possendorf.** Vormittags 1/2 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Schneider. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Radler. Vormittags 1/4 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schneider. Mittags 1 Uhr Prüfung der männlichen Konfirmanden: Pastor Radler. Nachmittags 5 Uhr Abendmahls-Gottesdienst: Pastor Schneider.

**Reichstädt.** Vormittags 9 Uhr Predigt-Belegottesdienst.

**Reinhardtsgrimma.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst und Gedächtnisfeier für 5 gefallene Krieger der Parochie: Eberth, Zipser, Böcker aus Reinhardtsgrimma, Liebcher aus Oberfrauenhof, Engelmann aus Cunnnersdorf. Nachmittags 1/2 2 Uhr Fastenbeten der männlichen und weiblichen Jugend der Parochie.

**Schellerhan.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. **Schmiedeberg.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Birkner. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: derselbe.

**Schönfeld.** Nachmittags 1/2 2 Uhr Predigtgottesdienst.

Montag den 19. März 1917.

**Reichstädt.** Abends von 8 Uhr an Frauenverein im oberen Gasthose.

## Aus Feldpostbriefen.

kl. C., am 27. 2. 1917.

Nach der langen Bahnreise war es ein erhebendes Gefühl, als wir den Güterwagen, die wir zuletzt zu 40 bis 50 Mann teilten, entschlüpfen durften. Dobrudschas Gefilde hatten wir unter den Füßen, Gefilde, die wir in ihrer Eigenart bei dem darauffolgenden 6 stündigen Marsche mit voller Bepanung bald näher kennen lernen sollten. Ich fühlte mich wie Angehöriger einer Karawane, die straßenlos eine Gegend, wie sie die Wüste über nicht anweisen kann, passiert. Kein Baum, kein Strauch, kein lebendes Wesen war zu bemerken und ein Dorf, an dem wir vorbeimarschierten, bot in seiner Verwüstung und Verlassenheit auch nur ein trostloses Bild. War ein Hügel mühsam erklimmt, ging es wieder talwärts, wo zeitweilig fließende Bäche tiefe Furchen ins Erdreich gerissen und hier und da Fels bloßgelegt hatten. Die weiten Flächen, mit Gräsern spärlich bewachsen, wiesen nur ab und zu landwirtschaftliche Bearbeitung auf und mögen wohl der hier blühenden Saat und Viehzucht, die jetzt aber erlahmt ist, eine gute Weidestätte gewesen sein. Wie war jedermann froh, nach 6 Stunden das Tagesziel erreicht zu haben und dann in C. ein erpichtliches Odbach zu finden. Die noch zurückgebliebenen Einwohner des Ortes waren zumest deutschsprechende, freundliche Leute, vor Jahrzehnten als Deutschrußen zugewandert, und bereiteten uns ein trauliches Willkommen. Zu denen kamen wir ins Quartier und fanden wohl mit wenig Ausnahmen ein gutes Unterkommen. Die Leute schienen förmlich auf uns als ihre Beschützer gewartet zu haben. Derartig bewohnte Dörfer findet man hier viele, ebenso aber auch viele, die nur von Rußen oder bulgarischer Herkunft bewohnt sind. Indem man in ersteren stets heimischer Gefühle erfüllt ist und Darbietungen erfährt, die höchst annehmlich sind, ist es in letzteren Ortschaften fast durchweg das direkte Gegenteil. Das erleben wir schon, als wir am 17. 1. das liebe C. verlassen mußten und aufs Endziel losmarschierten. Etwa 30 Kilometer galt es, zu tippeln, bis wir den uns zudirkten Ort erreichten, ein rein bulgarisches, großes Dorf nahe der Rüste. Neugierigen Gesichtern und teils auch gastfreundlichen kamen wir entgegen, doch wars recht unterschiedlich gegenüber dem Empfang in C. Von vornherein vermieden wir bereitwillige Geber und fanden eher kräftige Nehmer, denn alle Wünsche, sei es um Gerätschaften, sei es um Eier, Käse oder gar Fleischernes, fanden mit dem